

Ist Ihr Geld
knapp?

Große
Einkaufs-Vorteile!

Die Preise sind **50%** herab-
zum Teil bis **50%** gescht!

Damen-

Kostüme, Paletots
Jackets, Blusen,
Röcke und Jupons

herabgesetzte
Anzahlung

Serie I nur **2** Mark
Serie II nur **3** Mark
Serie III nur **4** Mark
Serie IV nur **5** Mark

Kleider-Stoffe

Anzahlung nur **2** Mark.
für 1 Kleid

Wenn ja,
dann besuchen Sie

FEDER'S

Ausverkauf

in
Damen- u. Herren-
Konfektion.

Danzig,
Holzmarkt
27-28.

Kredit

nach
allen Orten

Nur noch
kurze Zeit
dauert dieser
Ausverkauf

Orig.-Entw.
Nachdr. verb.
B. F.

Ist Ihre Kleidung
schlecht?

Trotz Räumungs-
Preise jedem Kredit.

Jede Anzahlung
ist herabgesetzt!

Herren-
und Knaben-
Anzüge, Paletots
und Ulster

räumungshalber
Anzahlung

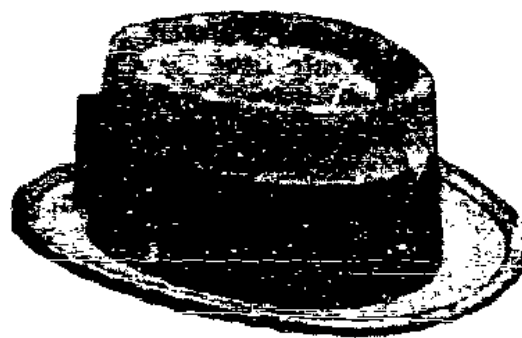
Serie I nur **3** Mark
Serie II nur **4** Mark
Serie III nur **5** Mark

Durchschnitts-
Wochenrate nur **1** Mark

Gratis:

Damen-Taschen, Uhren, Ringe,
Herren-Uhren, -Hüte, -Schleime.

Three Shillings Hat



Spezialität:

M. 3.15 Hüte

Farbige und schwarze
Filzhüte, Lodenhüte

Echte Herren- und Damen-Panama-
Strohhüte, Stöcke, Wäsche, Krawatten
zu den billigsten Preisen!

8 Portechaisengasse 8

Möbel, Spiegel und Polsterwaren

sowie **komplette Wohnungseinrichtungen**
von der einfachsten bis feinsten Ausführung empfiehlt
bei streng reeller Behandlung zu billigsten Preisen

J. Sommerfeld, Tobiasgasse Nr. 2.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!
Der Eingang ist durch rote Schilder kenntlich.
Bei Einkauf von Ausstattungen **5** Rabatt.

Echten selbst-
gekachelten **Schnupftabak**

sowie Zigarren und Stangen-Kautabak

offeriert die **Schnupftabakfabrik**

Joh. Kostuchowski, Danzig-Schidlitz

Karthäuserstrasse Nr. 113.

Der Feinschmecker

schätzt meine in Qualität und Aroma
hervorragende Spezialmarke No. 100

Artus 2 Pfg.

und **Artus Gold**

ges. gesch.

Nur echt, wenn Zigarette Namen u. Nummer trägt

Überall erhältlich.

Rudolf Niemierski Söhne

Telephon 3117. Danzig. Telephon 3117.

Hirschberg & Waldhaus, Brettgasse
120
Große Auswahl in fertiger und nach Maß
Herren-Garderoben zu soliden Preisen
garantiert guter Sitz

**Billigste Bezugsquelle für
Partiewaren-Gelegenheitskäufe**

Inh.: J. Blumenthal

Nur Lawendelyasse 5 Am Huthazay zum Strauß

Täglich Eingang von Waren! Enorm billige Preise!

Arthur Dahmann,

Telef. 433 Danzig-Langfuhr Telef. 433

Hauptgeschäft Hauptstr. 27. Filiale Neuschottland 16-17.

en gros „Zur weissen Hand“ En detail

Mehl- u. Fourage-Handlung

Lager sämtlicher Hülsenfrüchte, Graupen, Grützen,

ferner sämtliche Fettwaren, Marmeladen und Honig.

Kartoffel Hefen-Verkauf Kartoffel

Die Waffen nieder! Von Berta v. Suttner.
Preis broschiert 80 Pfg.
gebund. 1,20 M. empfiehlt
Buchhandl. Volkswacht.

Turul-Stiefel

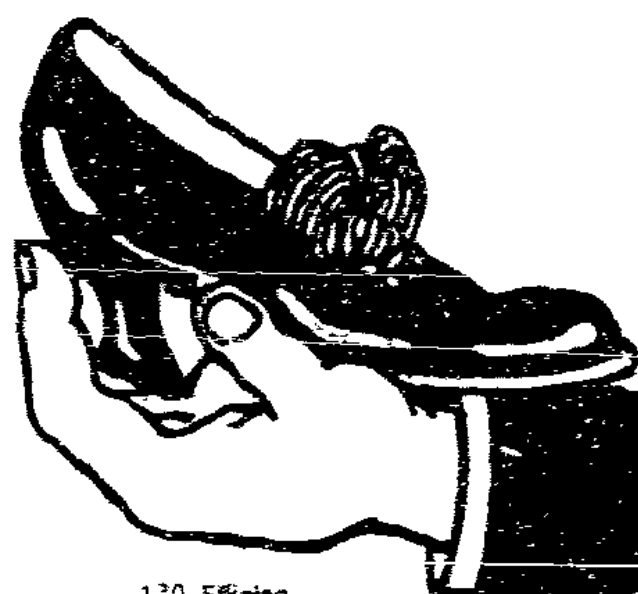
sind und bleiben durch ständige
Verbesserungen stets auf der Höhe.

Herren- und Damenschuhe aus Box-, Chevreau- und Laidleder jedes Paar:

ALFRED FRÄNKEL · COMM.-GES.

Verkaufsstelle: Danzig

Langgasse 82.



120 Filialen
18.000 Paar Wochenproduktion



1. Beilage zur Volkswacht

Nr. 51.

Danzig, den 21. Juni 1913.

4. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Beratung der sozialdemokratischen Anträge.

Die zweite Lesung der Militärvorlage hat sich nun so gestaltet, daß vornehmlich nur noch über sozialdemokratische Anträge gesprochen wird, die unsere Genossen in das Gesetz hineingearbeitet haben wollen. Das ist ja auch der einzig richtige Weg, um die Militärverwaltung zu Reformen zu zwingen. Würde der Reichstag den vernünftigen und in jeder Beziehung zweckmäßigen Anträgen der Sozialdemokratie seine Zustimmung geben und sie in das Gesetz aufnehmen, müßte sich die Regierung entscheiden, ob sie das Gesetz, einschließlich der in dieses aufgenommenen Reformbestimmungen, annehmen oder ablehnen will. Ob die Regierung sich dann für Annahme oder Ablehnung entscheiden würde, für das Volk käme unter allen Umständen ein Gewinn heraus: entweder der, daß Reformen eingeführt werden, oder daß durch die Ablehnung politische Klärung geschaffen würde. Mit Resolutionen, hinter denen ein entschlossener Wille steht, sie auch im Kampfe durchzusetzen, kann man der deutschen Militärverwaltung wirklich nicht imponieren. Die bürgerlichen Parteien wollen auch ernstlich gar keine wirklichen Reformen, ihnen ist die Armee in ihrem heiligen reaktionären Charakter gerade so recht — und auf spezifisch bürgerliche Wünsche wird ja ohnehin Rücksicht genommen. Genosse Schulz ergänzte am 17. Juni in glücklicher Art und Weise die Begründung, die Genosse Gradnauer am vorigen Freitag für die Verkürzung der Dienstzeit gegeben hatte. Sehr instruktiv war, was Genosse Schulz über die Jugendpflege darlegte, die natürlich nur durch einen ausreichenden Schutz der Arbeitskraft der Jugend erfolgreich betrieben werden kann. Die famose „nationale“ Jugendpflege, die hauptsächlich in der öbsten und verblöbenden Nachbarschaft des militärischen Dienstes besteht, ist nicht nur ein grenzenloser Unfug, sondern direkt ein pädagogisches Verbrechen an der Jugend, die von vernünftigen Eltern diesem Unfug ausgeliefert wird. Recht bemerkenswert war auch die Kritik, die unser Genosse an dem System der Einjährig-Freiwilligen übte. Die Aufhebung dieses standalösen Privilegs fordert die Sozialdemokratie gleichfalls. Selbst den Junkern wurde unbehaglich zumute, als Schulz erklärte, daß die Sozialdemokraten in Wort und Schrift es rücksichtslos brandmarken werden, daß die Söhne der Armen 2 und 3 Jahre dienen müssen, weil sie eben arm sind, während die Söhne der wohlhabenden Schichten nur 1 Jahr dienen. Der Kriegsminister hatte diesen Darlegungen nichts als ein subalternes Gerede entgegenzusetzen, obwohl er sich doch auf rein militärischem Gebiet bewegen konnte. Was soll man dazu sagen, wenn er die Paraden auch damit zu verteidigen sucht, sie seien ein — Volksfest!

Genosse Duquet sekundierte dem Genossen Schulz und griff dabei lebhaft den Liberalismus an, der auch in diesem Falle wieder an den ehemals liberalen Forderungen Verrat übt. — Da heute keine Abstimmungen vorgenommen werden sollten, kam auch der sozialdemokratische Antrag zur Beratung, der die Beseitigung des Burschenwesens fordert. Nach der Begründung der Militärvorlage braucht Deutschland angeblich jeden wehrfähigen Mann zum Dienst mit der Waffe, will es für alle Fälle gerüstet sein. Wie ist aber damit die Tatsache zu vereinbaren, daß einige 30 000 Mann als Offiziersburschen Dienstmädchen spielen müssen, also eine Tätigkeit zu verrichten haben, die gar nichts mit der militärischen Ausbildung zu tun hat? Die Genossen Stücklen und Schöpflin vertraten energisch den sozialdemokratischen Antrag. Unter lebhafter Heiterkeit des Hauses gab Stücklen aus einem Instruktionsbuch für Offiziersburschen eine Blütenlese zum besten, was ein Offiziersbursche alles zu tun hat. General v. Wandel verteidigte das Burschenwesen, unterstützt von dem Zentrumsgrafen v. Praschna und dem Konservativen v. Graefe.

Erst die Garde, dann das Vaterland! — Diesen Ausspruch will der Kriegsminister allerdings nicht gebraucht haben, aber es ist doch nicht zu bestreiten, daß er in der Budgetkommission erklärt hat, die ganze Wehrvorlage würde fallen, wenn der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Gardeprivilegien und aller Eliteformationen angenommen würde. Und am 18. Juni hatte er sich im Plenum bei der Beratung desselben Antrags mit einem beispiellosen Eifer und mit begehrter Wärme für die Aufrechterhaltung des bisherigen Zustands angestrengt. Im System einer absolutistischen Heeresverfassung, die die Armee vom Volke möglichst trennen will, ist freilich die Garde ein wichtiges Kennzeichen und ein wertvoller Schutz, und das macht auch ihre Bedeutung aus — viel mehr als die Tradition, auf die sich die Heeresverwaltung beruft.

Die Sitzung begann mit der Abstimmung über die in den letzten Tagen verhandelten Anträge und Resolutionen. Der sozialdemokratische Antrag auf Verkürzung der Dienstzeit, der Eventualantrag auf Aufhebung des Einjährigen-Privilegs und der Antrag auf Aufhebung des Burschenwesens wurden selbstverständlich abgelehnt. Angenommen wurden dafür die Resolutionen der Budgetkommission und der Fortschrittler, die einen platonischen Wunsch nach möglicher Verkürzung der Dienstzeit enthalten und

eine weitere Ausdehnung des standalösen Einjährigen-Privilegs wollen.

Dann begann die Beratung unfres Antrags, der alle Bestimmungen über das Gardekorps und andere Eliteformationen für unzulässig erklärt, und der freisinnigen Resolution, die die Privilegierung bestimmter Truppenkörper aufgehoben wissen will. Unser Antrag wurde vom Genossen Dr. Lersch in einer ausführlichen Rede begründet, die in aller Schärfe den reaktionären Charakter der Garde entwickelte. Er wandte sich zuerst gegen die offiziellen Vorwände, mit denen man die Aufrechterhaltung der Garde decken möchte, namentlich gegen die bequeme Ausrede von dem „Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers“. Diese Ausrede ist insofern allerdings von einiger Berechtigung, als sie in der Tat auf den historischen Ursprung der Garde hinweist, der sie aber gerade als ein Werkzeug autokratischer Herrschaft erscheinen läßt. Als unser Redner auf die heutige Verwendung der Garde bei höfischen Festen und Empfängen zu sprechen kam, die eben dieses historische Merkmal der Garde aktuell markiert, geriet die Rechte und mit ihr der freisinnige Präsident in einige Aufregung. Unser Redner erhielt einen Ordnungsruf, den er treffend mit der Feststellung quittierte, daß man im deutschen Reichstage nicht einmal das ausprechen dürfte, was in jeder Volksversammlung erlaubt sei. Das gleiche — immerhin erträgliche — Schicksal ereilte den Genossen Venz, als er von der Argumentation des Kriegsministers treffend sagte, daß er das Unmöglichste an Ablehnungen geleistet habe. Genosse Lersch erläuterte schließlich durch einige charakteristische Beispiele die Bevorzugung des Gardeoffiziers, von der nur der Kriegsminister verlangt, daß sie noch extra bewiesen wird.

Die präzise rechtliche und historische Untersuchung, die unser Genosse gegeben hatte, mochte den Kriegsminister an seiner empfindlichen Stelle getroffen haben. Die Verteidigung des absolutistischen Gardeprinzips erschien ihm so wichtig, daß er zu seiner pathetischen Kriegerereidrede sogar die Rednertribüne betrat. Solches Pathos verfehlt seine Wirkung nicht: er erzielte manches Lächeln auf der Linken, dafür erregte Zustimmung auf der Rechten, deren Gefühlen seine Beredsamkeit so lebendigen Ausdruck verlieh.

Herr Dr. Müller-Meinungen lehnte den sozialdemokratischen Antrag ab und erklärte, um die Zaghaftigkeit des fortschrittlichen Vorgehens zu begründen, daß seine Freunde nur — ausichtsreiche Anträge gestellt hätten! Aber selbst dieser gewiß nicht allzu farbige Verteidiger bürgerlicher Rechte mußte dem Kriegsminister doch die zahlenmäßige Tatsache der Gardeexklusivität vorhalten. Diese Tatsachen waren freilich für den folgenden Redner, den konservativen Herrn v. Graefe, nur „statistische Oberflächlichkeiten“ — ein Urteil, das an leicht verfehlt, wenn man bedenkt, daß der temperamentvolle Herr aus Wittenburg geradezu eine Benachteiligung des Adels zur großen Erheiterung der Linken sich herauskonstruierte. Das Zentrum hatte in der Sache bezeichnenderweise einen seiner Grafen vorgeschickt, den Herrn v. Praschna, der ebenso wie der nationalliberale Herr v. Weinath alles in schönster Ordnung findet.

In einer sehr glücklichen Polemik vertrat nach Genosse Schöpflin gegen den Kriegsminister und die Redner aus dem Hause das Recht der Demokratie gegen das Vorrecht des Absolutismus. Den erregten Abschluß bildete eine scharfe und wirkungsvolle Erwiderung des Herrn Müller-Meinungen auf die provozierenden antikemischen Redensarten des Talmijunkers v. Graefe.

Aus Westpreußen.

Danzig.

Betrübliche Geschichte eines kronprinzlichen Protektorats

Es gab einst einen Dichter Gerhart Hauptmann, von dem das deutsche Volk viel hoffte und erwartete. Dieser Gerhart Hauptmann war der Sohn eines Gastwirts, seine Großeltern waren arme Weber gewesen, die der erwachende Kapitalismus ins Elend gestochen hatte. So erschien es natürlich und begreiflich, daß der junge Dichter nach sozialen Stoffen griff und in einem formvollendeten revolutionären Drama — Die Weber nannte er es — den Gegensatz zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten darstellte. Auch später schrieb Hauptmann manch gutes Stück. Aber dann irrte er abseits vom Leben auf phantastischen Märchengestirben umher und es sah aus, als ob er wie so mancher Sturmgejelle vor ihm, dem wirklichen Volk verloren wäre.

Nun arrangierte der Magistrat von Breslau zur Erinnerung an die Zeit von 1813 eine Jahrhundertausstellung. Der preussische Kronprinz übernahm das Protektorat. Und da Festspiele heute modern sind, erhielt Gerhart Hauptmann, der trotz manchem künstlerischen Mißerfolg immer noch als der größte der zurzeit lebenden deutschen Dichter gilt, den Auftrag, ein Festspiel zu verfassen. Gerhart Hauptmann erging es dabei wie dem Maler, von dem uns Heine erzählt: er wollte einen blauen Engel malen

und statt des blauen Engels entstand ein roter Löwe. Freilich, ein roter Löwe, wie es einst die Weber waren, ist das Festspiel zur Jahrhundertfeier nicht; nur zartrosa schimmert es. Aber auch in dieser Lösung ist es das Entsetzliche unserer „Patrioten“. Gerhart Hauptmann hat gar zu wenig Respekt vor den hohen Obrigkeiten. Man höre einmal, wie er die Gottesgnadennischen von 1813 als Marionetten umhertanzen läßt. Napoleon Bonaparte ist doch nach Auffassung unserer „Patrioten“ ein ebenso niederträchtiger wie unfähiger Kerl gewesen. Von Friedrich Wilhelm dem Dritten glauben sie, daß er unter freundschaftlicher Mißgunst des lieben Gottes Deutschland betrete. Wie kam da Gerhart Hauptmann herkommen und von dem Auftreten des Korfen folgendes erzählen:

Es wackeln Köpfe, Köpfe und Grenzpfähle,
Kirchtürme, Schildhäuschen und Thronstühle.
Durcheinander purzelten Thronchen und Kränchen
Und allerlei hohe und niedre Persönchen.

Und wie springt der Dichter gar mit dem Monarchen von Gottes Gnaden um? Läßt er doch den Direktor, der die Puppen zum Spiele auspaßt, sagen:

Nun kommt ein Artikel extra rar:
Ein Preußenkönig, ein Kaiser, ein Zar,
Doch sind diese Püppchen höchst diffus!
Wir lassen sie lieber aus dem Spiel.
Brähe sich eines von ihnen ein Bein,
Meine Stellung würde erschüttert sein.

Können solche despektierlichen Reden gleichmütig von Leuten hingenommen werden, die nach Ordnungsbüchern und Geheimratsstücken hängen sind? Nimmermehr wäre das zu verlangen, und so ist es kein Wunder, daß nach der ersten Aufführung der Dichtung in konservativen und kirchlichen Blättern eine wüste Hege gegen Gerhart Hauptmann und die Ausstellungsleitung losbrach. Als schwerstes Geschloß schleudert jetzt das Breslauer Katholikenblatt folgende Bombe gegen das Ausstellungs Komitee:

Wie wir aus einer Quelle erfahren, die wir als gut informiert annehmen müssen, hat sich der Kronprinz, der Protektor der Jahrhundertausstellung, nach der Lektüre des Festspiels von Gerhart Hauptmann zu einem schließlichen Magnaten über dieses Festspiel in entscheidenden ablehnender Weise geäußert.

Wir haben Veranlassung anzunehmen, daß der Kronprinz die zuständigen Instanzen von seiner Auffassung in Kenntnis gesetzt hat und bereit ist, die Konsequenzen zu ziehen.

O weh! Der Protektor schwimmt ab! Der Breslauer Magistrat sitzt, wenn es richtig ist, was das Zentrumsbüchlein erschnob, in einer fürchterlichen Klemme. Wie Hauptmann — die Seine kaiserliche Hoheit! Wen soll man wählen? Das eine, die Absetzung Hauptmanns würde das Gelächter Europas auf unser Haupt beschwören, das andere aber den Zorn aller staatserhaltenden und hohen Herrschaften. Was tun?

Am Beginn der ganzen Erinnerungsfeier verlangten die Sozialdemokraten Abstandnahme von allem höfischen, byzantinischen hurrupatriotischen Beiwerk, wenn man die Volkserhebung feiern wollte. Wie wohl wäre heute manchem, wenn die Forderung der Sozialdemokraten damals beachtet worden wäre!

Ob diejenigen freilich dem Kronprinzen und der Monarchie einen Dienst erweisen, die den Kaiserlohn in den Kampf der politischen und ästhetischen Parteien hineinzogen, ist sehr, sehr fraglich. Wenn heute Gerhart Hauptmann stolz und selbstbewußt erklärt: „Ich will ja gar kein Fürstendiener sein!“ und hunderttausendfältiger Beifall diese Erklärung begrüßt — dann sind nicht die Sieger, die Kronprinzen Meinung in die Welt trompeten. Aber — uns kann's recht sein. Nur weiter so.

Vorliegender Artikel war bereits in Druck gegeben, da kommt die Nachricht, daß der Breslauer Magistrat die weitere Aufführung des Festspiels unterlagert hat. Die Gründe, die ihn dazu bewegten, bekannt zu geben, lehnt der Magistrat ab. Man munkelt nur, daß von Berlin aus ein starker Druck auf ihn ausgeübt sei. Außerdem wird erklärt, der Kronprinz habe gedroht, entweder lege er das Protektorat über die Ausstellung nieder oder das Hauptmannsche Festspiel verschwinde von der Bildfläche. Wie weit das eine oder das andere zutrifft, entz'ht sich natürlich unserer Kenntnis. Aber die Tatsache steht fest, daß die freisinnigen Breslauer Stadträte wieder einmal den bekannten „Männerstolz vor Königskrone“ bewiesen haben. Gerhart Hauptmann hat die fromme Untertänigkeit der „guten“ Bürger in seinem Festspiel richtig eingeschätzt:

Wenn man ihn um die Ohren schlägt,
So bleibt sein Inneres unbewegt.
Brennt man den Hammel an der Stier,
Bleibt unbewegt sein dumpfes Hirn.
Legi man euch Zaum und Sattel an,

Stiller-Stiefel für die Reise

Leinenschuhe · Tennisschuhe · Sandalen · Braune Schuhe

Stiller-Berg-Stiefel

Neue erprobte Modelle

Langgasse 67

gegenüber der Hauptpost

Zentral: Berlin · Zweig-Niederlassungen: Magdeburg · Halle · Cassel · Posen · Danzig · Königsberg

Stiller



So kühlt ihr euch als Arbeiter.
 Nicht euch bei Sporn die Seiten kühlt,
 So kühlt ihr euch als Arbeiter.
 Ein jeder Reiter ist euch reich
 Und jeder beliebige Reiterreich.
 Euren Haffler kann ein jeder kühlen,
 Ihr seid bereit, jedem Schinder das Joch zu lassen.

Wenn nun in Zukunft wieder einmal ein Komitee ein wacker-kundliches Festspiel machen will, dann wird es hoffentlich keine Seitensprünge mehr machen, sondern sich gleich an die rechte Schmiede, an den Major Kausf, wenden. Sollte der gerade verhindert sein, so findet sich in jedem Kavallerieregiment ein Leutnant, der ein Festspiel hinsetzen kann, an dem auch die gekränkten Jubiläumspatrioten ihre Freude haben.

Vorsicht vor falschem Geld! Die Behörde gibt bekannt, daß seit einiger Zeit falsche Zwanzigmarkstücke in Umlauf gebracht sind. Sie tragen das Datum vom 21. April 1910, den Kontrollbuchstaben U und die Nummer U 3 192 236. Das Datum, das Wort "Reichsbankdirektorium" und die Unterschriften sind stärker ausgefallen, als es bei den echten Banknoten der Fall ist. Ebenso sind auch die Fälschungen, die Ziffern etwas größer. Die Strichdurchführung ist schlecht gedruckt, zum Teil sogar unleserlich. Das Papier fühlt sich weicher, als das der echten Noten an. Da seit einigen Jahren Papiergeld in großem Maße zur Entlohnung von Arbeitern verwendet wird, ist Vorsicht bei der Entgegennahme von Zwanzigmarkstücken dringend notwendig.

Lebensprozeß. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wird von Montag, den 23. Juni ab, gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Brauereiarbeiter Dr. Leinig verhandelt werden. Da einschließlich der Sachverständigen 110 Zeugen zu vernahmen sind, dürfte das Schwurgericht durch den Prozeß mehrere Tage beschäftigt werden. Die Anklage wird durch den Staatsanwalt Dobring vertreten; die Verteidigung liegt in den Händen zweier Danziger Rechtsanwälte.

Eine neue Straße. Der Magistrat beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung, daß der "Mühlberg" genannte Verbindungsweg zwischen der Albrechtstraße und der Salpêtrstraße in Neuhofwässer als öffentliche Straße auf städtische Kosten ausgebaut, und daß die dazu erforderlichen Mittel mit 10.000 Mark vorbehaltlich der späteren Veranzahlung der Anlieger gemäß Paragraph 15 des Finanzkontingenzgesetzes aus dem Fonds für besondere Bewilligungen entnommen werden.

Elbing-Marienburg.

Von der Elbinger Schichauwerft.

Daß die besten Zustände nicht auf den Schichauwerften herrschen, ist bekannt. Auch auf der Neuen Werft ist's so. Gerade jetzt im warmen Sommer wird so manchem Arbeiter Gelegenheit geboten, darüber nachzudenken, was es heißt, Werftarbeiter zu sein.

Während die Angehörigen der Kapitalistenklasse die Bäder aufsuchen und dort den Mehrwert, der aus den Arbeitern herausgeholt ist, vergenden, sind die schwer frönenden Werftarbeiter der Sommerhitze ausgesetzt und haben in mancher Abteilung nicht einmal gutes Trinkwasser. Es wird wohl in das Trinkwasser ein Extrakt gemischt, um die schädlichen Keime, die das Wasser enthält, zu vernichten. Dieses geschieht anstandslos in der Maschinenabteilung und auch in verschiedenen anderen Abteilungen. Wenn aber die Arbeiter auf der Werft diesen Extrakt fordern, so erhalten sie ihn nicht anstandslos, sondern es gibt von verschiedenen Meistern erst spitzfindige Reden zu hören. Auf diese Weise wird manchem Arbeiter die Lust daran vertrieben. Die Arbeiterchaft kann es nicht begreifen, wie manche Vorgesetzte überhaupt spitz Reden gebrauchen können, denn den Extrakt bezahlt doch nicht die Firma, die Kosten dazu werden aus der Krankenkasse, also aus den Mitteln der Arbeiter bestritten. Die Einführung dieser Maßregel ist von dem Krankenkassenvorstand als Notwendigkeit anerkannt, die Vorgesetzten sind also verpflichtet, sie durchzuführen.

"Liebe." Ein verheirateter Arbeiter aus Schloß Kalthof mußte, obwohl er bereits Vater von zwei Kindern war, mit einem in Marienburg wohnenden jungen Mädchen ein Liebesverhältnis an. Als die Betreffende von der Ehe ihres Bräutigams erfuhr, wollte sie mit ihm brechen. Es kam zu einem Wortwechsel, bei dem der Liebhaber das Mädchen durch einen Messerstich lebensgefährlich verletzte. Als der Väterde dann zur Bestimmung gekommen war, stellte er sich der Behörde.

300 Schweine verbrannt. In Elterwald, fünfte Trift, brach in der Käferei von Fahrner ein Feuer aus. Obwohl die Elbinger Feuerwehr zwei Spritzen zur Brandstelle hinausjagte und auch die Feuerwehr Spritze helfend eingriff, land das Feuer eine so große Ausdehnung, daß 300 Schweine in den Flammen umkamen. Das Wohngebäude konnte erhalten werden.

Danzig-Land.

Ein Alkohol-drama.

Vor dem Danziger Schwurgericht fand als erster Fall der diesjährigen Periode eine Mordtat aus Obra ihre Erledigung. Am 13. Mai dieses Jahres trat bei betrunkenen Arbeiter Bedau den betrunkenen Wärtner Hoge. Beide gerieten um einiger Lauben willen in einen Wortwechsel, der damit endete, daß Bedau den Hoge niederstach. Das Messer traf eine Schlagader und ehe Hilfe zur Stelle war, verblutete Hoge. Die Beschworenen fällten ein mildes Urteil. Sie erkannten wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen Bedau auf zwei Jahre Gefängnis.

Stuhm-Marienwerder.

Der gute Freund. Ein Kellner, der in Marienwerder im Schimanski'schen Lokale als Kellner tätig war, machte mit einem Landwirt eine Bierreise und stahl seinem neuen Freunde dabei 300 Mark aus der Tasche. Einer Kellnerin entwendete er 100 Mark und als ihn die Polizei verhaftete, fand sie in der Behausung noch für zur 100 Mark Spirituosen, die aus dem Warenlager des Herrn Schimanski stammten.

Den Sohn überfahren. Der Instmann Kurtowski in Seubersdorf nahm bei der Heimfahrt vom Felde mehrere Kinder auf seinen Wagen. Sein fünfjähriger Sohn fiel von dem Führerwert herunter und wurde überfahren. Der Kleine starb auf der Stelle.

Graudenz-Strasburg.

Die Befugnisse der Polizei, für Reinlichkeit beim Barbier zu sorgen. Ueber die Befugnisse der Polizei, für Reinlichkeit im Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbe zu sorgen, ist eine amtliche Sammlung gerichtlicher Urteile vorbereitet, die von allgemeinem Interesse ist. Eine Polizeiverordnung, die die Anwendung von Schwämmen im Barbiergewerbe verbietet, hat das Kammergericht für gültig erklärt. Der Regierungspräsident zu Münster hatte dieses unterlag. Das Verbot hat nicht nur den Zweck, die Uebersetzung ansteckender Krankheiten der Haut und des Haarbodens zu verhindern. Sie will auch verhüten, daß unreine Bestandteile der Schwämme sich in Hautwunden hineinfischen und Eiterungen oder andere Krankheiten erzeugen. Einen Schadenersatz wegen Uebersetzung einer Barflechte beim Rasieren hat das Landgericht zu Stendal ausdrücklich anerkannt. Ein Modellstecher war nach dem Rasieren von einer schweren, toxischen Barflechte befallen worden. Er lag daran fast einen Monat lang. Nachweislich waren auch andere Kunden ebenso erkrankt. Lediglich formelle Gründe waren es, wenn das Kammergericht verschiedene Polizeiverordnungen für ungültig erklärte, die die Reinigung der Gegenstände vorschrieben, die bei der Ausübung des Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbes gebraucht werden. Soweit diese Vorschriften nur zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten dienen, sind sie durch das Gesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 26. August 1905 ersetzt. Durch dieses sind alle bisher in Befehlen oder Polizeiverordnungen enthaltenen Bestimmungen, die lediglich die Bekämpfung von ansteckenden Krankheiten bezwecken, aufgehoben.

Thorn-Kulm-Briesen.

Streitbrecherin. Während des Ausstandes bei der Firma Born & Schüge hatte die Malerfrau Steinke aus Thorn-Moder die mißlichen Elemente mit ihrem gut deutschen Namen bezeichnet. Das Thorer Schöffengericht erkannte gegen die Proletarierin auf drei Tage Gefängnis. Zwei Wochen Strafe hatte der Amtsanwalt gefordert.

Ein Glasplitterchen. Der zehn Jahre alte Sohn eines Lehrers in Thorn ritzte sich den Fuß an einem Glasplitterchen. Die unbedeutende Verletzung ward nicht beachtet. Es waren jedoch Starrkrampfparalysen in die Wunde gelangt, und nach einigen Tagen verstarb der Knabe am Starrkrampf.

Der Militärballon Gronau wurde durch den Wind bei Thorn über die russische Grenze getrieben. Väterchens Leibkissen waren diesmal gnädig und gaben den Ballon, ohne größere Schwierigkeiten zu machen, frei.

Schloß-Gutshaus.

Ein Opfer der Jubiläumsvorbereitungen wurde das dreijährige Söhnchen des Mühlenerfährers Stöckberg in Krokanke. Die Eltern nahmen an dem "Werkflügel" teil und ließen ihre beiden Kinder unbeaufsichtigt zu Hause. Der ältere Knabe öffnete das Fenster und kletterte aus dem dritten Stock auf die Straße. Vorübergehende fanden das Kind hier, demütiglos liegen. Am andern Tage erlag es seinen Verletzungen.

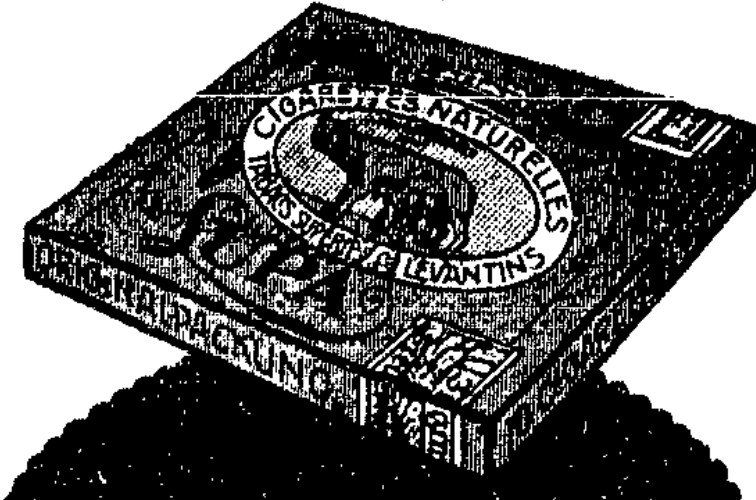
Neustadt-Mühlgraben-Karthus.

Moortbrand. Zwischen Stawoschin und Karwen, zwei Dörfern in der Nähe von Puhig, brach ein Moortbrand aus, der einige Tage wütete und mehrere hundert Hektar Moor und Heide vernichtete. Obwohl mit aller Kraft an der Bekämpfung des Feuers gearbeitet wurde, war es nur schwer möglich, den Brand einzudämmen, denn die mächtige Raucherentwicklung hinderte die Arbeiter in außerordentlicher Weise.

Nah und Fern.

Schiffszusammenstoß. Das Fährschiff Swinemünde wurde, als es die Fahrgäste des Zuges 313 von Swinemünde nach Ostswine beförderte, von dem nach Stettin fahrenden griechischen Dampfer Menelaos angefahren. Dem Fährschiff wurde eine Seitenwand eingedrückt und die Seitenwände beschädigt. Es fuhr deshalb vorerst zum Fährbett zurück, wurde dann aber, da es bei dem Zusammenstoß led geworden war, im klaren Wasser verankert. Die Reisenden konnten ohne Gefahr das Fährschiff verlassen.

Ein Sieg der deutschen Industrie!



LUPA
Cigaretten

2 Pfg. das Stück

Oriental Tabak u. Cigarettenfabrik, Inh. Hugo Zietz, Königsberg, S.M.d. Vertriebs, Dresden, Königs v. Sachsen

Sie sparen viel Geld

wenn Sie Ihren Bedarf in

Herren- und Knaben-Konfektion

jetzt kaufen.

Sämtliche Preise sind tief herabgesetzt.

Auf Wäsche, Krawatten, Hosenträger

20 Prozent Extra-Rabatt um zu räumen.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Czerninski & Co.

Danzig, Breitgasse 121-122.

CONDOR-SCHUHE



Conrad Tack & Cie

Danzig, Gr. Wellberggasse 14.

Reparaturen.

Uhren

werden gut und billig repariert, neue Feder 1,00 Mk.

Uhren- u. Goldwaren-Palast

Breitgasse Nr. 110.

Rohr-Stühle

werden dauerhaft eingeflochten bei Eckhardt, Schildlich, Weinbergstraße 26, Hinterhaus.

habe meine Schuhmacherei den Herren Geschäften bestens empfohlen. Fritz Rodacker, Jungferngasse 30.

Brennt

Brocks Kohlen-Anstalt.

Freiseur A. Bahr, Fischergasse 26.



Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Huthaus London nur II. Damm 10.

Die großen billigen Verkaufstage werden fortgesetzt!

Ganz besonders mache auf einen

Herren-Anzüge

aus karabolen Stoffen in allen Größen von 6 Mark an und einen großen Poken

Knaben-Anzüge

von 2 Mark an, aufmerksam.

Herrmann Goldbleim, Danzig-Neufahrw.

Oliverstraße 33/34.

Damen- u. Kinderkleider werden schnell und billig gearbeitet. Groß, Tobiasgasse 32, 2 Treppen.

Gebrauchte, fast neue Möbel, zwei Plüschsofas, Kleiderschränke und Bertikos, Sofa, Tisch, Chaiselongues, Parade- und Bettgestelle, Spiegel und Paneelbrett verkauft billig Hundegasse 78.

Anständige junge Leute, die in Arbeit stehen, können sich in Stoff- und Bogis melden Tagnererg. 3.

Humor und Satire.

Geschick. „Aber, Herr Ober, sie geht dem bei Ihnen Da wimmelt ja unter dem Tisch so von Buben und Dadeln — man kennt sie kaum mehr auseinander.“ — „Da brauchen Sie nur mit der Hand nachschauen!“ — Die, die belachen, sind die Dadeln.“ (Liegende Blätter.)

Der Ehrenposten. Der ehemalige preussische Finanzminister v. Rheinbaben ist zum Präsidenten der **Reichsgesellschaft** gewählt worden. Verschiedene Minister d. D. sind Folge von den amtierenden, die sehr wichtig stehen, sind **beurlaubt** worden, sind ebenfalls um **Präsidentenposten** zu bewerben. Der alte **Robbelski**

mit seinem „nd und det“ will Ehrenpräsident des Deutschen Sprachvereins werden. Kriegsminister v. Seechingen lehnt sich nach dem Vorstoß in der Internationalen Friedensliga. Dastow schwärmt für einen leitenden Posten bei den Suffragetten. Auch Bethmann hat zahlreiche Bewerbungsschreiben ausgefandt, aber überall ohne Erfolg. (Ul.)

Ihre Räumungstase noch um einige Tage verlängert. Die annoncierten Waren sind um 15-20 Prozent im Preise ermäßigt und bietet sich dem tausenden Publikum eine hervorragende Gelegenheit, besonders billig einzukaufen. Der Besuch dieser Firma kann nur empfohlen werden.

Maggi. Die durch ihre Suppenartikel bekannte Maggi-Getreidefabrik teilt uns mit, daß der in Zürich aus dem Leben geschiedene Wähler- und Schokoladen-Industrielle Eugen Maggi in lehrerliche Beziehungen zu ihr stand.

Geschäftliches.

Die Firma Siegfried Jüttner, Spezialhaus für Arbeiter-Konfektion, Altstadtischer Graben 93, gegenüber der Markthalle, hat

Es ist sehr einfach,

MAGGI-Suppen (Schutzmarke * „Kreuzstern“) zu kochen, weil man nur noch Wasser dazu braucht. Die Kochdauer ist aber nicht bei allen 43 Sorten die gleiche. Auch sonst sind Kleinigkeiten bei der Zubereitung zu beachten. Deshalb koche man Maggi's Suppen genau nach der jedem **Würfel** beigegebenen Anweisung. Dann schmecken sie aber auch ganz vorzüglich und gerade so gut wie hausgemachte Suppen.



Sie freuen sich
wie ein Schneekönig

wenn Sie die
billige und vorteilhafte Einkaufsquelle
Alter Markt 5, am Markttor
kennen gelernt haben.

Herren- und Damen-Konfektion
Herren- und Damen-Schuhe
Federn, fertige Betten
Möbel und Holzwaren
erhalten Sie ohne Anzahlung und mit ganz geringen
Ratenzahlungen im
Kredithaus

S. Maltenfort

Elbing, Alter Markt 5.

Geschäftshaus

Johannes Schamp

ELBING, Fischerstrasse Nr. 43/44

empfiehlt seine großen Läger in

Herren-, Knaben- und Jünglings-Konfektion.

Arbeitergarderoben

Die Sachen sind zum großen Teil hier gearbeitet.

Trotz des guten Sitzes und sauberster Verarbeitung
unter Verwendung nur guter Stoffe und Zutaten **sind**
die Preise **sehr niedrig.**

Ferner empfehle

Wäsche, Schürzen

in größter Auswahl.

Nähmaschinen, Fahrräder

bekannt billige Preise.

Achtung! Für den Witz!

Was reut das Volk?
Was wälzt sich dort
Die Wilhelmstraße brau-
seno fort?
Es ist ein großer Men-
schenhauf!
Der blickt zu einem Hause
hinauf
Dort steht zu lesen klipp
und klar:
Hier gibt's „**Kuj Kredit**“
und gegen bar!
Zu kaufen für alle ein
jeglich Ding,
Die Anzahlung klein, die
Raten gering.
Wie man beim Kauf kann
Geld ersparen,
In dieser Firma kannst
du's erfahren.
Dum gehts, wie im Tau-
ben Schlag ein und aus!
In Sübner's Möbel- und
Waren-Versandhaus
Elbing, Wilhelmstraße 51.
Zwar nicht v. Schiller
aber auch nicht schlecht
von Schaeffer.

Für Brautleute! Achtung!

Auf Teilzahlung

Einzelne Möbel und
ganze Ausstattungen

Herren- und Damen-
Garderoben

Einfegnungsanzüge

Uhren, Bilder und
Spiegel

Gardinen, Teppiche und
Portieren

Begüge, Federn, Inlette
Betten

Anderwagen

Grammophone und
Platten

Tisch-, Bett- und
Steppdecken

Kleinste / **Geringsie**
Anzahlung! / **Raten!**

Empfehle täglich

Tee- u. Kaffeekuchen

wohlschmeckendes Weiss-
und grosses Roggenbrot.

Paul Lange, Elbing

Kastanien-Allee

vis-à-vis Englisch-Brunnen.



Zweig-niederlassungen in Allenstein, Bromberg,
Danzig, Dirschau, Graudenz, Konitz, Thorn.

Central-Theater

Nur Brückstrasse 15.

Die Gefährte einer großen Lüge

Drama in 23 Akten aus sozialen
Kreisen.

Der Sturz des Lebens

Großes Drama aus dem Leben
in 2 Akten.

Außerdem:
Am hohlen Baum.
Die Botschaft.
Lucretias Tod.
Hunnes Schwiegermutter.
usw.

Niemand versäume dieses
Programm.

Die Direktion.

Albert Mahne

Elbing, Alter Markt 65

Herren-Garderoben

nach Maß, gute tragbare Stoffe,
guter Sitz, **billige Preise.** **g**
Großes Lager in **Hüten** sowie
sämtlichen **Herren-Artikeln.**

ELBING.

Inserate und Abonnements für
Elbing bei Herrn Albert Krüger,
Innere Mühlenstr. Nr. 2.
Expedition der Volkswoche
Danzig, Paradiesgasse 32.

Nach monatelanger Konfiskation
wieder freigegeben!

Die Nonne

Ein Sittenroman aus dem Kloster-
leben von Denis Diderot.
Wohl der berühmteste kultu-
rhistorische Roman aller Zeiten.
Nur eine Lektüre für gereifte Leser.
Preis 60 Pf

Zu beziehen durch
Buchhandlung Volkswoche
Danzig, Paradiesgasse 32.

Ohne jeden Zweifel!

finden Sie die größte Auswahl von Arbeiter-Garderobe, wie

Hosen

Jacken

Hemden

Blusen

Westen

zu billigsten Preisen bei

A. Haustein

Elbing, Brückstrasse 12 und
Waisenstrasse 54.

Blaue Marken.

Blaue Marken.

Brauerei

G. Preuss, Elbing

empfiehlt ihre vorzüglichen Biere

Böhmisches Bier

Lagerbier hell u. dunkel

Braunbier

Weizenbier (Berliner Weizenbier)

Freude und Jubel in jeder Familie

erweckt zur Kürzung der Langeweile ein gut spielender

Sprechapparat

mit neuesten Schlägern.

Große Auswahl hierin liefert in jeder Preislage u. Ausführung

Elbinger Platten-Centrale

Hans Tischmann

Blaue Rabattmarken. Blaue Rabattmarken.

Elbinger Hausfrauen!

bevorzugen das Braunbier
aus der Bierbrauerei von
Rudolf Ullrich

Die Qualität ist immer gleichmässig und gut.

Tapeten.

Reste-Verkauf zum Teil 5% unterm sonstigen
Verkaufspreis

Drogerie Paul Pulewka

Königsbergerstrasse 84 Telephone Nr. 87.

Spezialität: Streichfertige Öl- und Lackfarben.

Schuhwaren

des Spezialschuhgeschäfts von

Geschw. Salinger

ELBING, Alter Markt 27

zeichnen sich aus durch Haltbarkeit, **Bequemlichkeit**

und gute Passform. Unser Prinzip ist:

„grosser Umsatz, kleiner Nutzen“

bei aufmerkamer freundlicher **Bedienung.**

Nur noch bis 23. Juni: **Altstadt. Graben 93 vis-à-vis der Markthalle**
Räumungstage Nur ein Eingang. Bitte genau auf Firma zu achten. Nur ein Eingang.

Siegfried Jüttner's

erster Räumungsverkauf soll alles bisher Dagewesene bei weitem über-treffen. Um für das Herbst- und Winterlager Platz zu schaffen, habe ich mich entschlossen, mein ganzes Lager **15 bis 30%** unterm bisherigen Verkaufspreis herabzusetzen. Jeder Einkauf ist eine Ersparnis.

Knaben-Anzüge jetzt 2.25, 2.75, 3.75, 4.25, 5.75, 6.50 Mk.
Herren-Stoffhosen jetzt 2.25, 2.60, 3.25, 3.50, 4.25, 5.20 bis 9.40 Mk.
Herren-Stoffwesten jetzt 1.25, 1.50, 1.75 Mk.

Auf die nicht annoncierten Artikel gewähre **10% Rabatt.**

Dieses Angebot erscheint nur einmal!

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Herren-Anzüge modern gearbeitet jetzt 9.90 Mk.	Herren-Anzüge ein- und zweireihig jetzt 14.75 Mk.	Herren-Anzüge hochmoderne Stoffe jetzt 17.50 Mk.	Herren-Anzüge vollst. Ersatz für Maß jetzt 24.75 Mk.
Jünglings-Anzüge solide Arbeit jetzt 6.90 Mk.	Jünglings-Anzüge neueste Muster jetzt 10.75 Mk.	Jünglings-Anzüge modern gearbeitet jetzt 15.75 Mk.	Jünglings-Anzüge eleganter Schnitt jetzt 21.00 Mk.
Burschen-Anzüge jetzt 4.50 Mk.	Burschen-Anzüge jetzt 6.90 Mk.	Burschen-Anzüge jetzt 9.50 Mk.	Burschen-Anzüge jetzt 13.75 Mk.

Arbeiter-Konfektion.

Schlosser-Blusen oder Hosen 1.05 Mk. | Zwirn-Hosen für Männer 1.35 Mk. | Leinen-Joppen für Burschen, la Qualität 2.00, 1.75, 1.50, 1.10, 0.90 Mk.
 Schlosser-Blusen od. Hosen Köp. 1.35 Mk. | Zwirn-Hosen für Männer 1.50 Mk. | Leinen-Joppen f. Jünglinge, la Qualität 2.25, 2.00, 1.75, 1.30, 1.10 Mk.
 Schloss-Blusen od. Hosen Köp. prim. 1.75 Mk. | Zwirn-Hosen f. Männer extr. stark 1.65 Mk. | Leinen-Joppen für Männer, la Qualität 2.75, 2.25, 2.00, 1.70, 1.40 Mk.
 Schloss-Blusen od. Hosen extr. schwer 2.00 Mk. | Zwirn-Hosen für Männer 4.50, 3.25, 2.90, 2.25 Mk. | Leinen-Anzüge für Männer, Jünglinge, Burschen u. Knaben, Sommer-Loden, Joppen, Fleischer-Jacken, Maler-Kittel u. -Hosen, Ursprüngl. u. Hosen, Leder-Jackette.
 Schloss-Blusen od. Hosen Pilot 1.65 Mk. | Für Burschen demontsprach. billiger | Leder-Hosen f. Männ., gest. 2.00, 1.70, 1.40 Mk. | Leder-Hosen für Männ., schwarz 2.16 Mk. | Leder-Hosen f. Männ., s. schwer 2.50 Mk.
 Blaue Männer-Schürzen 1.00 Mk., 75, 50, 40 Mk.

Dieses Angebot erscheint nur einmal!

Lachen Sie nicht
 über eine auffallende Reklame, sondern decken Sie vertrauensvoll Ihren Bedarf an
Uhren, Gold- und Silberwaren
 bei **J. Neufeld** Juwelier und Uhrmachermeister
 DANZIG, Goldschmiedegasse 26.
 Spezialität: Artus-Ankeruhr! Fugellose Trauringel!
 Bei Vorzeigung dieser Annonce gewähre bis 30. Juni 10% Rabatt.



Blechflaschen u. andere Flaschen: billig zu haben. Fr. Plachewski, Breitgasse 5.

1 Kinderwagen
 bill. z. verk. Hirschg. 3 part. rechts bei Boerhen.

Eine gut erhaltene Rolle bill. zu verkaufen Böttchergasse 5.
Friseur Carl Bartsch
 Paradiesgasse 4.
 Sehr gut erhaltener, zusammenklappbarer Sportwagen mit Verdeck billig zu verkaufen Ohra, Neuer Weg 6.

Raffieren u. Haarschneiden
 z. gewöhnl. Preisen von Friseur W. Schreiber, Tischlergasse 27
 Alte Nähmaschine, z. kaufen gef. Off. u. 104 a. d. Expedition der Volkswohlf. Paradiesgasse 32.

Fahrrad
 Ein gut erhaltenes mit Freilauf für 35 Mark zu verkaufen. Englischer Damm 28 pt. 1.

Wäsche wird sauber gewaschen und im Freien getrocknet Jungferngasse 9, 2 Treppen.

Uhren- und Musikhaus „Komet“
 DANZIG, Breitgasse Nr. 130/132.
 3. Haus vom Holzmarkt.
 Reparatur an Sprachapp. | Telefon 558 | Billigste Preise

Gegen bar	Auf Teilzahlung
Sprechapparate von 15 Mk. bis 300 Mk.	
Platten 55 Plg. 3,00 Mk.	

Neuaufnahmen u. Platten: Filmzauber, Puppchen, Kinokönigin, Extrazug nach Nizza, die beiden Husaren, Zigeunerprimas, Parola Walhalla.

5. Bezirk, Langfuhr.
 Montag, den 20. Juni 1913, abends 8 Uhr, bei Herrn Ething **Mitglieder-Versammlung.**

Wintergarten
 Direktion Julius Hütt.
Nur noch bis 30. Juni
 die glänzende Lokal-Revue
Danzig, da kannst du stolz drauf sein!
 Vorher erstklassige Spezialitäten.
 Anfang 8 Uhr, Revue 9¹/₂ Uhr.
 Vorverkauf bei Freymann und Edelstein.

Nicht zu übersehen!
 Jede Schuhmacherarbeit wird sauber schnell und billig ausgeführt.
 Herrensohlen 2,00 Mk., Damen-sohlen 1,40 Mk., beste Haltbarkeit.
 Fr. Kobarzek, Jungferngasse 30.
Achtung! Täglich zweimal frische Milch. Außerdem empfehle fr. Margarine, Käse und Fettwaren, sowie hoch-eine Marmelade und Runkelhonig.
Verkaufsstelle „Hollando“
 Schödlitz, Unterstraße 2.
 Empfehle meine Reparatur-Merkstätt. Georg Krüger, Schuhmacher, Schödlitz, Unterstraße 3.

Aus meinem Saison-Räumungsverkauf
 als eminent billig hervorzuheben.

Ein Posten Jackett-Anzüge ein- u. zweireihig, moderne Fassons früher 30 bis 36 jetzt 15 bis 24 Mk.	Ein Posten Paletots u. Ulster moderne Formen früher 24 bis 45 jetzt 15 bis 27 Mk.
Ein Posten Knaben-Anzüge u. Pyjacks in allen Farben und Fassons früher 7 bis 20, jetzt 4,25 Mk.	Ein Posten Knaben-Hosen früher 2,50 bis 6, jetzt 1,10 Mk.



Für die Reise:

Ein Posten Loden-Pelerinen für Damen und Herren früher 15 bis 32 jetzt 8 bis 15 Mk.	Ein Posten Loden-Pelerinen für Mädchen und Knaben früher 9 bis 16 jetzt 4,25 bis 8 Mk.
Ein Posten Boz. Loden-Mäntel bewährte Qualität früher 15 bis 36 jetzt 12 bis 20 Mk.	Ein Posten Loden-Anzüge praktische Faltenformen früher 20 bis 40 jetzt 15 bis 21 Mk.
Ein Posten Wasserdichte Regenmäntel versch. Form. und Farben früher 24 bis 36 jetzt 14,50 bis 20 Mk.	Ein Posten Strand-Anzüge verschiedene Farben früher 20 bis 45 jetzt 12 bis 25 Mk.

Hochmoderne Maßanfertigung innerhalb 12 Stunden zu wäßigen Preisen.
Reise-Mützen.
Eugen Hasse Danzig, Kohlenmarkt 14/16
 Ecke Passage.
 Fernsprecher 1854. Beachten Sie die 6 Fenster.

Bekanntmachung
 Unser Waid, ein Volksbuch von Curt Grottelwitz, herausgegeben v. W. Bölsche, wurde v. der Dreifach gütigst besprochen. Wegen dieses erheblichen Wertes wird das Buch v. Verlegern den Schülern zur Anschaffung empfohlen. Der Wert ist gut ausgefallen u. entspricht dem Preis von 2,50 Mk., geb. 3 Mk. Zu bes. durch alle Buchhandlungen.
 Der Verlag Buchhandlung Berlin SW. 68 Vorwärts

Zähne werden gut gezogen, auf Wunsch schmerzlos, auch wird der Nerv getötet von W. Schreiber, Heilgehilfe, Tischlergasse 27.
Besseres Sogis bei Frei Drehergasse 6, II.
 Jede Schuhmacher-Arbeit wird schnell u. bill. repar. Herren-Sohlen 2,00 Mk., Damen-Sohlen 1,40 Mk. nur Gr. Rammkau 81, D. Kobarzek

Der 10. Genossenschaftstag.

Am 16. Juni ist der Zentralverband deutscher Konsumvereine in Dresden zu seiner diesjährigen ordentlichen Tagung zusammengetreten, zum zehnten Male nach dem entscheidenden Schritt, durch den sich die Arbeiterkonsumvereine auf der Kreisnächster Tagung von dem mittelständlerischen Allgemeinen Verband trennten. Die Zeit hat gelehrt, wie notwendig und logischer dieser Schritt für die Arbeiterkonsumvereine gewesen ist. Bei Gründung des Zentralverbandes zählte er in den angeschlossenen Vereinen 481.000 Mitglieder. Ende 1912 waren sie auf 1.483.811 angewachsen. Während sich in dieser Zeit die Mitgliederzahl im Zentralverband verdreifacht hat, haben die anderen Organisationen nur einen Zuwachs um 50 Prozent. Im Zentralverband sind jetzt etwa fünf Siebtel aller Konsumvereinsmitglieder vereinigt.

Gegen das Jahr 1911 zeigt sich folgende Entwicklung des Zentralverbandes. Angeschlossen waren 1911 1142 Konsumvereine, 1912 1155 Vereine, davon haben 1128 Vereine statistische Berichte eingeleitet (1911: 1134). In den berichtenden Vereinen waren im letzten Jahr 1.483.811 Mitglieder (1911: 1.313.422). Der Umsatz im eigenen Geschäft betrug 423 Millionen Mark (356 Millionen Mark), der Zuwachs 87 Millionen Mark. Die Eigenproduktion belief sich auf 84 Millionen Mark (43 Millionen Mark), der Zuwachs 21 Millionen Mark. 22.794 Personen (19.073) fanden in den Vereinen Beschäftigung. Arbeits- und sonstige Genossenschaften waren 43 angeschlossene (39). Sie zählten 10.955 Mitglieder (10.500) bei einem Umsatz von 9,4 Millionen Mark. In ihnen wurden 1425 Personen beschäftigt. Die Großverkaufsgesellschaft legte für 130 Millionen Mark (110 Millionen Mark) an Waren um, in der Eigenproduktion wurden 7,9 Millionen Mark Umsatz (7,5 Millionen Mark) erreicht. Bei der Verlagsanstalt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine von Heinrich Kaufmann & Co. betrug der Umsatz 3,2 Millionen Mark (2,2 Millionen Mark), die Eigenproduktion 2,7 Millionen Mark (1,8 Millionen Mark).

Der Umsatz aller dem Zentralverband angeschlossenen Organisationen ist im letzten Jahre um 95 Millionen Mark auf 571 Millionen Mark angewachsen. Gegen das Gründungsjahr hat sich die Mitgliederzahl verdreifacht, der Umsatz stieg um das Vierfache, die Eigenproduktion um das Siebenfache, die Zahl der beschäftigten Personen um das Bierfache. Ein gleiches Wachstum zeigt die Kapitalkraft der genossenschaftlichen Organisationen des Zentralverbandes. belief es sich 1903 mit Reserven usw. auf 14,4 Millionen Mark, so 1912 auf 56 Millionen Mark. An Spareinlagen, Hausanteilen usw. waren den Vereinen 1903 5,6 Millionen Mark, 1912 91 Millionen Mark anvertraut. An Hypotheken und Bareschulden arbeiteten: 1903 14,1 Millionen Mark, 1912 56,4 Millionen Mark in den Organisationen.

Die Zahlen nehmen wir aus dem recht umfangreichen und interessanten Bericht des Zentralverbandes, der außerordentlich eingehendes statistisches Material enthält. Von besonderem Interesse ist eine Zusammenstellung über die Berufsangehörigkeit der Konsumvereinsmitglieder. Wir ziehen daraus folgende Zahlen:

	Zentralverband	Allgem. Verb.		
	1904	1912	1904	1911
Selbständige Gewerbetreibende	5,8	5,7	23,7	21,7
Landwirtschaftliche Bevölkerung	5,2	6,2	8,8	7,9
Lehrer, Beamte	9,1	3,0	26,7	27,1
Lohnarbeiter	72,6	77,3	32,2	33,5
Personen ohne bestimmten Beruf	7,3	9,3	8,6	9,9
Männliche Mitglieder	6,3	8,9	8,4	8,9
Weibliche Mitglieder	15,6	14,1	10,6	10

Recht deutlich zeigt die Statistik, daß die im Zentralverband vereinigten Konsumvereine im Belen Arbeiterorganisationen sind und daß sie sich in immer stärkerer Maße werden. Freilich darf man sich durch den prozentualen Rückgang der anderen Gruppen nicht darüber täuschen lassen, daß auch sie in Wirklichkeit stark gewachsen sind. Ja, es zeigt sich die interessante Tatsache, daß die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden im Allgemeinen Verband nur von 55.565 auf 59.240 in den letzten zehn Jahren gestiegen ist, im Zentralverband von 38.295 auf 77.324. „Trotz all seiner Mittelschichtpolitik“, so sagt mit Recht der Bericht, „hat es der Allgemeine Verband nicht vermocht, die selbständigen Gewerbetreibenden in größerem Maße an sich zu ziehen, während der Zentralverband, der als mittelstandsfeindlich vertriehen ist, unter seinen Mitgliedern eine Verdoppelung der Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden zu verzeichnen hat und infolgedessen rund 18.000 selbständige Gewerbetreibende mehr in seinen Reihen zählt, als der Allgemeine Verband.“ Wo die gesündere Entwicklung ist, braucht danach weiter nicht betont zu werden. Mag man auch nicht immer den Auffassungen in der Leitung des Zentralverbandes zustimmen, so bedarf doch die Arbeit dieser Organisation überhaupt keine besondere Anerkennung. Die hier wiedergegebenen Zahlen allein zeichnen ein Bild großen Fortschritts und wer sich Rechenschaft von den Leistungen zu geben vermag, die dahinter stehen, erkennt in der Konsumgenossenschaft eine gewaltige Kulturarbeit der organisierten Arbeiterklasse, erkennt zugleich in ihnen einen bedeutungsvollen Faktor in der Volkswirtschaft.

Soziales.

Die Versicherungsarten der Volksfürsorge.

Bei der Art der Volksfürsorge kann es kaum noch zweifelhaft sein, daß die Bedürfnisse der Bevölkerung in ihren verschiedenen Lebens- und

Gewerbeziehungen Rechnung getragen wurde. Das ist dadurch erreicht, daß vermieden wurde, den Versicherungsnehmer, wie dies von anderen Gesellschaften geschieht, auf eine lange Periode, eventl. auf die ganze Zeit seines Lebens zu binden. Auch bei der reinen Lebensversicherung ist eine abgekürzte Prämienzahlung von längstens 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Jahren vorgesehen. Der gleiche Grundsatz ist bei allen Tarifen gewahrt, bei der Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall, bei welchem das versicherte Kapital beim Tode, spätestens nach Ablauf von 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Jahren fällig wird, ebenso bei der abgekürzten Lebensversicherung mit jährlicher Prämienzahlung. Das versicherte Kapital wird bei diesem Tarife beim Tode, spätestens mit vollendetem 65., 60., 55., 50., 45., 40. und 35. Lebensjahre fällig. Bei der Altersversicherung ist die Prämienzahlung ebenfalls auf eine kürzere Periode als bei anderen Gesellschaften, je nach dem Eintrittsalter von 0 bis 6 Jahren, auf 15 resp. 9 Jahre beschränkt. Dem Versicherungsnehmer ist auch unbenommen, gleichzeitig mehrere Versicherungen bei der Volksfürsorge einzugehen, z. B. eine Lebensversicherung und eine Todes- und Erlebensfallversicherung. Eine Beschränkung tritt nur insofern ein, daß die Gesamtversicherungssumme auf Grund der bisher genannten und des Risikoversicherungssatzes 1500 Mark nicht übersteigen darf. Die Versicherungssumme von 1500 Mark ist die höchstzulässige Versicherungssumme bei der sogenannten kleinen Lebens- oder Altersversicherung, bei welcher eine ärztliche Untersuchung nicht stattfindet. Ueber diese Summe hinaus kann bei der Volksfürsorge ein Versicherungsnehmer seine Versicherungssumme noch steigern, indem er in seiner Kapitalversicherung mit festen Halbmонтatprämien eine Versicherung mit zwangloser Prämienzahlung nimmt. Der Höchstbetrag der Einzahlungen bei dieser Sparversicherung beträgt 60 Mark in einem Jahre. Jede Einlage gilt als die Zahlung einer einmaligen Prämie und wird mit der dem Alter des Versicherten entsprechenden Position des Tarifs kapitalisiert. Zu der Sparversicherung werden Marken im Werte von 10 bis 50 Pfennig verarbeitet; der Versicherte kann also je nach seinen Verhältnissen, wann immer es ihm möglich ist, Sparversicherungsmarken kaufen und in seine Prämienkarte einleihen. Zur Gutschrift gelangen die auf einer Prämienkarte geklebten Marken erst dann, sobald sie einen Wert von mindestens 5 Mark erlangt haben. Diese Sparversicherung ist eine Todes- und Erlebensfallversicherung. Die Versicherungssumme wird beim Tode, spätestens mit vollendetem 65., 60., 55., 50., 45., 40. und 35. Lebensjahre gezahlt. Ferner besteht eine Kindersparversicherung in Verbindung mit einer Sparversicherung für die Schulentlassung, Leistung der Militärpflicht oder die Beschaffung der Aussteuer.

Bei den Sparversicherungen und ebenfalls bei der Risikoversicherung ist eine Gewinnbeteiligung vorläufig nicht eingeführt. Diese Tarife sind mit ganz geringen Verwaltungskosten kalkuliert, so daß es, bevor nicht eine Erfahrung aus den Ergebnissen einiger Jahre vorliegt, bedenklich erscheint, bei den für die Versicherten äußerst günstigen Tarifpositionen ihnen einen Gewinn in Aussicht zu stellen. Stellt sich durch die für jeden Tarif zu führende Spezialrechnung heraus, daß dennoch ein Gewinn regelmäßig sicher ist, so wird auch bei diesen Tarifen die Gewinnbeteiligung der Versicherten eingeführt werden. Die Risikoversicherung ist in der von der Volksfürsorge gewählten Form zum erstenmal angeführt. Die ihr zugrunde liegende Idee ist eine höchst einfache. Auch die Sterblichkeit der Menschen unterliegt, sofern es sich um Massen handelt, einer gewissen Gesetzmäßigkeit. Das wahrscheinliche Risiko, welches eine Gesellschaft bei Lebensversicherungen zu tragen hat, läßt sich für Personen gleichen Alters für ein Jahr feststellen. Die Volksfürsorge legt ihrer Risikoversicherung eine Periode von zehn Jahren zugrunde. Die Risikoversicherung ist nur in Verbindung mit der Sparversicherung in der Art zulässig, daß der Versicherungsnehmer für jede Mark Sparversicherungssumme, die er während der ersten zehn Jahre der Versicherung durchschnittlich zu zahlen beabsichtigt, die in dem Risikotarife verzeichnete Anfangsversicherungssumme zusätzlich der Versicherungssumme des Sparversicherungssatzes, einmal versichern kann. Die für die Zusatzversicherung zu zahlende einmalige Risikoprämie beträgt pro Mark der durchschnittlich jährlich für zehn Jahre zu zahlenden Sparversicherungssumme 1,50 Mark. Die Risikoversicherung ist bei Beginn der Versicherung auf einmal oder in unregelmäßigen Halbmонтatraten im ersten Versicherungsjahre zu zahlen. Die zusätzlich versicherte Risikoversicherungssumme ermäßigt sich jährlich um den zehnten Teil und wird nur gezahlt, wenn der Tod nach Ablauf einer Karenzzeit von einem Jahr in den nächsten zehn Jahren eintritt; im ersten Versicherungsjahre werden nur die eingezahlten Prämien zurückgezahlt. Risiko- und Sparversicherung ergänzen sich gegenseitig. Durch die Einzahlungen auf Sparversicherung steigt die Gesamtversicherungssumme trotz der zehnprozentigen Herabsetzung der Risikoversicherungssumme.

Gerichtliches.

Orgien der Bürokratie.

Der antere Verwaltungsbehörden in Fleisch und Blut übergegangene Bürokratismus wurde wieder einmal in einer recht interessanten Streitsache vor dem Bezirksauschuss in Breslau gezeigt. Zum Glück war der Bezirksauschuss noch nicht so bürokratisch veranlagt, wie die Breslauer Polizei und hob eine Ausweitungsbewegung gegen ein von einer Zigeunerin stammendes Mädchen, das aber in Deutschland geboren ist, wieder auf.

Ein deutscher Pferdehändler hatte ein Liebesverhältnis mit einer Zigeunerin, dem ein Zwillingsspaar, ein Junge und ein Mädchen, entsprang. Die Mutter der Kinder blieb bald

nach der Geburt, während sich der Vater um seine Kinder nicht kümmerte. Bis zum dritten Lebensjahre übernahm der Stammesangehörige der Verstorbenen die Erziehung der Kinder, die von da an, als der Vater endlich ermittelt wurde, diesem übergeben wurden, der dann auch die weitere Erziehung übernahm. Die Kinder, die eine Volksschule in Schleswig-Holstein besuchten, wußten nicht, wo sie geboren waren und ebensovwenig konnte der Vater Angaben darüber machen. Vom 15. Lebensjahre waren beide selber auf den Erwerb des Lebensunterhalts angewiesen. Später wurde der Bruder sogar zum deutschen Militär eingezogen und mußte seine zwei Jahre bei der Infanterie abtun. Bis dahin hatten beide keinerlei Schwierigkeiten mit Behörden. Dann aber führte das Schicksal das Mädchen nach Breslau und von hier sollte sie auf Grund eines Ministerialerlasses über die Bekämpfung des Zigeunerwesens durch die Polizei ausgewiesen werden, obwohl sie bis dahin sich weder „lästig gemacht“ hatte, noch jemand zur Last gefallen war.

Gegen diese von echt bürokratischem Geist diktierte Verfügung klagte das Mädchen vor dem Breslauer Bezirksauschuss im Verwaltungsstreitverfahren. Der erste Termin wurde verlagert, damit die Klägerin Zeit habe, sich ihre Geburtsurkunde zu besorgen, wozu sie und andere Leute beim besten Willen nicht in der Lage war. Im zweiten Termin stellte sich dann der Bezirksauschuss auf den einzig vernünftigen Standpunkt und hob die Ausweisungsbefehl der Polizei wieder auf, und zwar mit der Begründung, wenn die Polizei das Mädchen als lästige Ausländerin ausweisen will, dann habe sie den Nachweis zu führen, daß die Auszuweisende auch tatsächlich Ausländerin sei!

Das Bureaukratensüchchen der Breslauer Polizei wirkt im so komischer, als sie dem Bruder des Mädchens bisher nicht die geringsten Schwierigkeiten wegen seines Aufenthaltes den Soldatenrock angezogen, obwohl er am selben Ort und zur selben Stunde geboren wurde, wie die Schwester, die die Breslauer Polizei ausweisen wollte.

Genossenschaftsbewegung.

Das Reichsgericht gegen die „Produktion“.

Nach Einführung der Konsumvereinssteuer in Hamburg, Juni 1911, schuf, wie unsere Leser wissen, der Konsum-, Bau- und Sparverein Produktion für den gesamten Klein-Verkauf seines Betriebes eine selbständige Handgesellschaft, die vom Konsumverein ihre Waren bezieht und an jedermann, natürlich auch an die Mitglieder des Konsumvereins Produktion, alle Waren verkauft. Obwohl so der Konsum-, Bau- und Sparverein Produktion einen Kleinverkauf im Sinne des hamburgischen Steuergesetzes vom 30. Juni 1911 nicht mehr befragt, wurde er doch auf Grund des eben genannten Gesetzes zur Konsumvereinssteuer veranlagt.

Gegen die Veranlagung erhob die Produktion Klage beim hamburgischen Landgericht. Am 15. Februar 1912 wurde sie jedoch mit dieser Klage abgewiesen. Die dagegen eingelegte Berufung wurde am 15. November 1912 vom hantscheischen Oberlandesgericht verworfen, und jetzt hat das Reichsgericht, an das von der Produktion Revision eingelegt war, gegen die Produktion unter Zurückweisung der Revision entschieden. Im wesentlichen hat das Reichsgericht sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Oberlandesgericht den Begriff „Konsumverein“ richtig ausgelegt habe, daß eine Verletzung des hamburgischen Steuergesetzes vom 30. Juni 1911 durch das Oberlandesgericht, wenn das überhaupt vorläge, aber nach Paragraph 549 der Zivil-Prozess-Ordnung gegen Revision beim Reichsgericht nicht ausgefochten werden könne.

Danziger Viehpreise

vom 17. Juni 1913

für 50 Kilo Lebendgewicht:

Ochsen: Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezeugt haben (ungejocht) 52-53 Mk., vollfleischige ausgewästete im Alter von 4-7 Jahren 43 Mk., junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 44-48 Mk., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38-42 Mk.

Bullen: Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerts 50-52 Mk., vollfleischige jüngere 45-48 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40-43 Mk., gering genährte bis 36 Mk.

Färken und Kühe: Vollfleischige, ausgewästete Färken höchsten Schlachtwerts 48-51 Mk., vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40-44 Mk., ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken 36-39 Mk., mäßig genährte Kühe und Färken 30-35 Mk., gering genährte Kühe und Färken bis 29 Mk.

Kälber: Feinste Mastkälber 60-65 Mk., mittlere Mast- und beste Saugkälber 50-58 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 40-48 Mk., geringere Saugkälber bis 33 Mk.

Schafe: Ältere Mastschaf, geringere Mastschaf und gut genährte junge Schafe 39-40 Mk., mäßig genährte Schaf und Schafe (Mergschafe) 30-34 Mk.

Schweine: Festschweine über 150 Kilogr. Lebendgew. 58 Mk., vollfleischige von 120-150 Kilogr. Lebendgewicht 52-56 Mk., vollfleischige von 100-120 Kilogr. Lebendgewicht 51-55 Mk., vollfleischige Schweine von 80-100 Kilogr. Lebendgewicht 50-53 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 45-50 Mk., ausgewästete Sauen 48-52 Mk., unreine Sauen und geklitterte Eber bis 46 Mk.

Arbeiter! Agitiert für die Volkswacht!

PUCK
die neue
Qualitäts 3 Cigarette
mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach

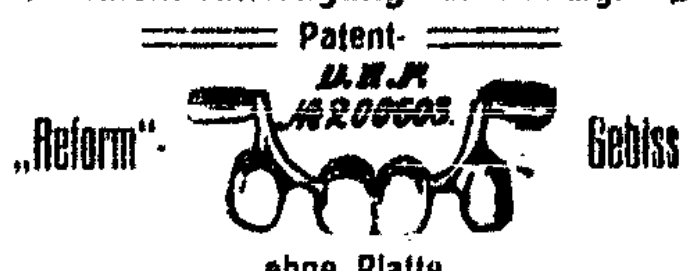
GEORG A. JASMATZI A-G DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Auswärtige werden möglichst
in einem Tage behandelt.

Zähne 1.00 und 1.80 M
Zahn-Praxis **Reform**
Danzig Pfefferstadt 7/11
Telefon Nr. 2621

Für Mk. 1,- und Mk. 1.80 liefere Zähne,
welche verschiedenlich mit Mk. 3,- und mehr bezahlt
werden müssen, und gebe ich trotz der billigen Preise
10 Jahre reelle schriftliche Garantie für
Halbbarkeit.

Allein-Anfertigung für Danzig.



Patent-
„Reform“ ohne Platte.
Bei Bestellung von künstlichen Zähnen
das Zahnziehen kostenlos.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast
schmerzlos
à 1 Mark.

Nach Aussagen und Anerkennungs schreiben meiner
Patienten vollständig **schmerzlos**.
Pfomben an 2 M., Reparaturen an 1 M.

Sprechzeit von 8-8 Uhr,
Sonntage von 9-2 Uhr.

(Am Kassubischen Markt, 2 Minuten vom Bahnhof.)

Danziger Hut-Centrale Lawendel-
gasse 11
empfiehlt in größter Auswahl
sämtliche Herren-Artikel
zu soliden Preisen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Bezirk Schidlitz.

Am Sonntag, den 22. Juni, feiert unser Bezirk im
Bürgergarten zu Schidlitz sein

1. Sommerfest

bestehend aus
Gartenkonzert, Kinderbelustigungen, Preis-schießen und Ball.
Verbandskollegen, sowie eingeführte Gäste sind hiermit
herzlich eingeladen.
Entree 49 Pf. inkl. Steuer. - Kinder unter 14 Jahren frei.
Der Vergnügungsvorstand.

Verband der Maler, Filiale Danzig, Oliva u. Zoppot.

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn
Steppuhn, Schidlitz, am Montag, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Blochus, Zoppot, Frankhalsstraße.

Tagesordnung:

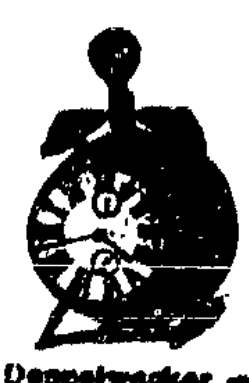
1. Die Arbeitslosenunterstützung und die Vorlage
des Hauptvorstandes zur Generalversammlung.
2. Ausschluß von Mitgliedern nach § 7b des Statuts.
3. Neuwahl der Beisitzer zum Ortsrat.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Echt gehackelten
garantiert reinen **Schnupftabak** offeriert
Julius Gosda, Danzig, Rohrtabakgroßhdlg., Schnupf-
tabak-Rachelei, 2. Priesberg 5, Ecke Häberg 5, Fernspr. 2428

Berücksichtigt die Volkswachtinsenerenten!

Uhren
mit 3 jähriger schriftlicher Garantie
Silberne Herrenuhren von 7,50
" Damenuhren .. 7,50
Goldene Damenuhren .. 14,50
Wecker .. 1,75
Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen // 1, eine Feder
// 1, ein Glas 15 //, Zeiger 10 //,
Kapsel 20 //,
S. Lewy Nachf., Uhrmacher,
nur Breitgasse 28.



Doppelwecker mit
2 Glocken 2,50 Mk

Vorwärts-Bibliothek

Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk.

- Erweckt.** Ein Roman aus dem Proletariat-leben von A. Ger.
Der Ausweg. Eine Erzählung von Ernst Preczang.
Das Land der Zukunft. Reisebeschreibung von Leo Kollach. Mit einer Einleitung von Paul Göhre.
Verschrobenes Volk. Von R. Urötzsch.
Der Prinzipienreiter. Eine Erzählung aus dem Jahre 1848 v. Wilhelm Bios.
In den Tod getrieben. Zwei Erzählungen von Ernst Preczang.
Der Pariser Garten u. Anderes v. Minna Kautsky.
Mutter. Ein Frauen-schicksal von Joh. Ferch.
Jeder Hand gut gebunden 1 Mark.

Die Vorwärts-Bibliothek ist die geeignetste Unterhaltungs-
Lektüre für jede Arbeiterfamilie.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.

Organisierte Arbeiter
raucht nur die von organisierten Arbeitern hergestellte
TAG-Zigarette
der Tabakarbeiter-Genossenschaft Stuttgart. Vor-
züglich im Geschmack, feinste Qualitäten. Nur zu
haben bei **Eugen Sellin**, Schülffeldamm 56.



**Das vornehme
Kredit-Haus**
in Danzig
Nicolaus Pindo Nachf.

M. Grau



Ausstellung
von
100 Musterzimmern

4 Holzmarkt 4
Part., I., II., III., IV. Etage
Fahrstuhl nach allen Etagen.

Möbel
in jeder Stilart und Preislage.
Kompl. Wohnungseinrichtungen
von 200 bis 15 000 Mark.
Anzahlung von 10 Mark an.
Einzelne Schränke, Vertikos, Spiegel, Tische,
Bettstellen, Stühle, Sofas, Garnituren usw.
Anzahlung von 2 Mark an.

Damen-Konfektion
Entzückende Formen
und wundervolle Stoffe:
**Kostüme, Mäntel,
Ulster, Jacketts,
Röcke, Blusen**
von 3 Mark Anzahlung an.

**Herren-
Garderobe**
in moderner und
eleganter Ausführung:
**Paletots, Ulster,
Jackett-Anzüge**
mit gestreifter Hose,
**Gehrock-Anzüge,
Knaben-Anzüge**
von 3 Mk. Anzahlung an.

Teppiche
Läufer, Felle, Stepp-
decken, Tischdecken,
**Chaiselonguedecken,
Tülldecken,
Gardinen,
Künstler-Gardinen,
Stores, Kleiderstoffe,
Bettbezüge usw. usw.**

Beamten und Kunden ohne Anzahlung.

Beachten Sie meine
Schaufenster!

Diskrete Lieferung frei Haus.

Verlangen Sie meinen Prachtkatalog. Zusendung gratis und franko.

Bei **Ed. Michaelsons Ww.** Neufahrwasser } kauft man **Schuhe und Stiefel jeder Art** am billigsten und besten.

Goldene 10

Danzig
Breitgasse 10, part. u. 1. Etage.

Beim Schützenfest.

Froh bereit zum Sommerfest
War die Schützen-Kompagnie
Wohel viele liebe Gäste
Und auch ich mit der Marie.
Scheidig konnte man sich lachen,
So viel bot man uns Plätze,
Taubenwerfen, Bäckchenbacken,
Doggelbuden, Abgabier.
Abends Feuerwerk und Kränzchen,
Schmucke Damen auch dabei,
Doch schon bei dem ersten Längchen
Ziel ich — rih die Hof' entzwei.
Futtsch für mich war das Vergnügen,
Doch Marie sprach: 's ist geschehn!
Tröste Dich, Du kannst noch kriegen
Hofen billig

„Goldene Zehn“.

15% Rabattauf Sommer-
Paletots u. Ulster.

Sommer-Paletots von 14,00 M an
Gehrock-Anzüge von 23 bis 52 M
Jackett-Anzüge von 12,50 b. 50 M
Einjaguungs-Anzüge v. 8,25 M an
Prüfungs-Anzüge von 6,75 M an
Burken-Anzüge von 8,25 M an
Herren-Stoffhosen von 2,10 M an
Loden, Leinen u. Luftre-Jacketts
in großer Auswahl und allen
Preislagen.

Bodenpelerinen, Gummimäntel.
Knaben-Wasch- und Stoffanzüge
enorm billig.

Berufsbeleidung

für alle Gewerke

Herren-Artikel

Großes Lager in
abwaschbarer Dauerwäsche
jeder Krage in allen Formen 75 S
Großes Stofflager
zur Maßanfertigung.
Feste Preise! Feste Preise!

Goldene 10

Danzig

Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse.

Tabakblätter

zum Selbstkacheln a Pfd. 1,35 M
Kachelinski
bester gekachelter a Pfd. 2,60 M
Tabakhörner u. Horn Dosen
größte Auswahl

J. Rotha, Danzig
Am Stein 18.

Hut- und Mägen-Geschäft,
Hutfabrik, J. Rehefeld, Breitg.
27. (3. Haus v. d. Goldschmiedeg.)

Fahrräder

von 45 Mk. an, mit 3 Jahre
Garantie. Sämtliche Zubehör-
teile billigst. Reparaturen
prompt in kürzester Zeit. Teil-
zahlung gestattet.

Paul Flissikowski

Langfuhr, Friedenssteg 9 a

Speisewirtschaft.
Mittag 50 Pf., Abendbrot 40 Pf.,
in und außer d. Hause. Auch gutes
Logis zu hab. **Fischmarkt 4.**
Hunde werden sauber geföhren
Fischergasse 27, part.

Kleinere Wohnung
zu verm. Fürst, Aneipab 7-8.

Zähne

werden gut gezogen, auf Wunsch
schmerzlos, auch w. d. Nerv getötet
von W. Schreiber, Fischergasse 27.

Frauenleiden

Mit einem Anhang:
Die Verhütung der
Schwangerschaft
Von Dr. Jodel
Mit 9 Illustrationen
Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht
Paradiesgasse 32.

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt heute.

Sämtliche Stroh- u. Filz-Hüte

sowie die gesamten andern Artikel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

English Club, Breitgasse 106/07
Jopengasse 13.

Täglich neue Freunde

erwerben sich

Propago-Stiefel u. Halbschuhe

durch ihre grosse Eleganz und Haltbarkeit.

Wir bringen eine grosse Auswahl nur
erstklassige der Mode entsprechende
neue Fassons in braun und
schwarz Chevreau und Lack
mit modernsten Leder- und Stoff-
einsätzen

Versand täglich unter Nachnahme.
Verlangen Sie neuesten Katalog
gratis und franko.

Für Damen u. Herren

Einheitspreis:



6⁷⁵
Mk

Schuh-Sport
84 Langgasse 84.

Fahrräder Sprechmaschinen

gegen bar und auf Teilzahlung
Schallplatten
in größter Auswahl.
Reparaturen
schnell und billig.
Fahrräder
von 60 Mk. bis 180 Mk.

A. Hein

Fahrradhandlung
Danzig, Breitgasse 115.

Grammophon-Platten bill. St.
50 Pfg. Doggenpfehl 66 I. Etg.

Mehrere Paar Lauben zu ver-
kaufen. Alstädter Graben 65

Friseur Paul Wischold,
Branshövetweg 24

Oskar Schützmann

Buchhändler und Lithograf
Fischergasse No 67.

Feine Löhre,

Rum, Kognak.

Karl Kautsky: Der Weg zur Macht.

Buchhandlung Volkswacht, Paradiesgasse 32.

Manufakturwaren — Herren- und Damen-Konfektion
Sämtliche Arbeiterbekleidung empfiehlt zu staunend billigen Preisen

Max Rohde

Neufahrwasser
46 Olivatrasse 46

Hausfrauen

die Zeiten sind schlecht und teuer, da heißt es
rechnen und sparen. Die große Masse

des arbeitenden Volkes

kann sich bei der herrschenden Teuerung kein Fleisch

kaufen

In jedem Arbeiterhaushalt bildet das

Brot

das Hauptnahrungsmittel.
Mütter und Hausfrauen kauft Brot nur

aus der

durch ihre anerkannt vorzüglichen Brotsorten
sehr beliebten

Danziger Brotsfabrik

G. m. b. H.

Telephon 380. Kolkowgasse 15. Telephon 380.

Filialen:

Kolkowgasse Nr. 15 | Melzergasse Nr. 14
Fischergasse Nr. 35 | Drehergasse Nr. 24
Baumgartweggasse 30 | Mattenbuden Nr. 20
Schidltz, Karthäuserstr. Nr. 103.

Grundbegriffe der Politik.

Von Friedrich Stampfer.

Komplett in 10 Lieferungen à 25 Pfg.

Fein gebunden 3 Mk.

Das Buch sei allen denen empfohlen, die in die Ge-
dankenwelt der modernen Arbeiterbewegung eindringen
wollen. Zur Orientierung lassen wir nachfolgend die Haupt-
kapitelüberschriften folgen: I. Das Wesen der Politik.
II. Der Staat. III. Die Staatsformen. IV. Die Änderung
der Staatsform. V. Die Aufgaben des Staates (Innere
Politik). VI. Die Aufgaben des Staates (Auswärtige Politik).
— Alle, die sich weiter bilden wollen: Greift zu!

Buchhandlung Volkswacht

DANZIG, Paradiesgasse 32.

Bei enormer Auswahl und zu solidesten Preisen empfehle:

Herren- und Knabenhüte und Mützen, Wäsche,
Trikotagen, Krawatten, Träger, Stöcke, Schirme,
Lederwaren, sowie sämtliche Berufs-Kleidung.

E. Hirsch, Alst. Graben 76 = Schmiedegasse 7